

Abb. 217. Volkschule Brackdam, Ansicht.
Entwurf: Bauinspektor Dr.-Ing. Erbe. Ausführung: Baurat Janssen.

Berliner Tor und Forsmannstraße, 1907, Breitenfelder Straße, Schleidenstraße, Brackdam, 1909, und in der Morahstraße, 1910 (Abb. 211 bis 220). Mit diesen Schulen beginnt ein freierer Gruppenbau die mehr einförmigen Erscheinungen der früheren Jahre abzulösen. Das Dach wird zu einem immer entscheidenderen Bauteil in der Gebäudewirkung. Als Baustoff der Schauffseite gewinnt im allgemeinen der Ziegel die Oberhand. Wurde der Ziegel früher, wenn man ihn anwendete, in der architektonischen Gliederung stark vermisch mit Haustein (Volkschule Holstenwall, Abb. 221 und 222) oder auch mit Putzflächen, so treten jetzt Haustein und Putz mehr und mehr bei diesen einfachen Aufgaben zurück, und oftmals begegnen wir reinem Ziegelbau, der nur für die Gesimse mit gestocktem Beton verbunden ist. In zwei der neuesten Volksschulen, Lutterothstraße II und Rübenkamp (Abb. 223 bis 229), ist der Versuch gemacht, durch eine Verbindung von Klinkern und Handstrichsteinen eine Gliederung zu erzielen und allen bildhauerischen Schmuck in Klinkern auszuführen, so daß eine noch weit einheitlichere Gestaltung des Backsteinbaues sich geltend macht.

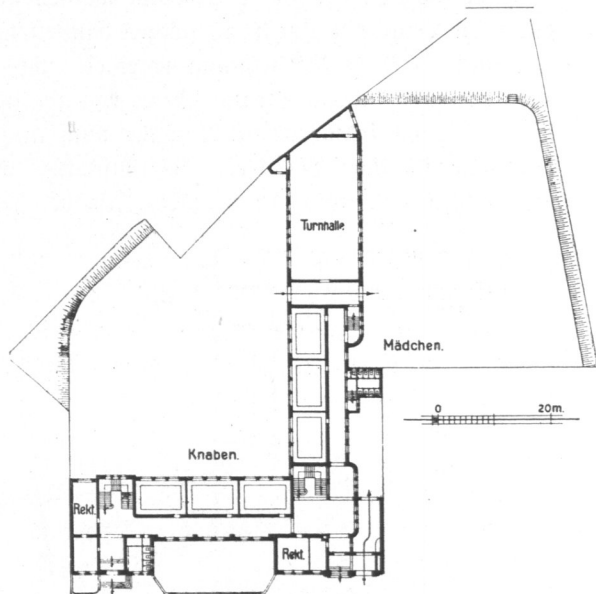


Abb. 218. Volkschule Brackdam, Erdgeschoß.